

Reise ins Jiddischland

Uwe von Seltmann spricht über den im Krakauer Ghetto ermordeten Dichter Mordechai Gebirtig

Petershagen (Wes). Bei der Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen ist am Mittwoch, 27. März, der Publizist und Dokumentarfilmer Uwe von Seltmann zu Gast. Ab 19 Uhr wird er im Alten Amtsgericht die von ihm verfasste erste deutschsprachige Biografie „Es brennt“ über den jiddischen Dichter Mordechai Gebirtig vorstellen. Der Eintritt zu dieser Vortragsveranstaltung ist frei, Spenden werden gerne entgegengenommen.

Gebirtig (geb. 1877), auch der „Vater des jiddischen Liedes“ genannt, wurde 1942 im Krakauer Ghetto von den Nationalsozialisten ermordet. Rund



Auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge kommt Uwe von Seltmann ins Amtsgericht. Foto: pr

170 seiner Gedichte und Lieder haben die Shoah überlebt. Heute wie damals sind diese Werke ein bedeutendes Zeugnis jüdisch-europäischer Kultur. Weltweit werden sie von namhaften Künstlern gesungen und interpretiert.

Gebirtigs bekanntestes Lied „S'brent“ („Es brennt“) war während der NS-Zeit die inoffizielle Hymne jüdischer Widerstandskämpfer. In Israel wird dieses Lied zu jedem Holocaust-Gedenktag angestimmt.

Bei „Es brennt“ handelt es sich um eine Pionierarbeit und ein Buch gegen das Vergessen. Zahlreiche Arbeiten des jiddischen Dichters hat Uwe von

Seltmann das erste Mal ins Deutsche übertragen. Zudem ist es dem Verfasser gelungen, aus Archiven in Europa, Israel und den USA Neues zum Leben und Werk des Krakauer Poeten zusammenzutragen. Liederbeispiele, Fotos, Zeitdokumente und Faksimiles illustrieren dieses Buch, mit dem von Seltmann eine faszinierende Reise ins Jiddischland gelungen ist.

Im August 2005 suchte die Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen im Verlauf ihrer Polenreise das Geburtshaus von Mordechai Gebirtig in Krakau auf.